

Musikseminar Cantare et Sonare, Deelfontein, Februar 2018

Seit dem Jahr 2008 finden bei der Tagungsstätte Deelfontein regelmäßig Musikseminare, Meisterklassen und Konzertprojekte statt; inzwischen fast dreißig an der Zahl. Die Meisten dieser Tagungen deckten den Bereich Alte Musik ab, der in Südafrika noch in den Anfängen steckt. Die Förderung einer Kultur der historisch informierten Aufführungspraxis, und die Erziehung des Musikpublikums zu einer Wertschätzung dieser Praxis, sind daher besondere Herausforderungen, die bis jetzt von keiner der Musikhochschulen ernsthaft wahrgenommen werden. In den Projekten wird im lockeren Turnus Musik aus dem Frühbarock, Hochbarock und der Klassik unter Leitung von Experten für Alte Musik aus Europa einstudiert und aufgeführt.

Dabei ist wichtig, daß es zu einer engen Zusammenarbeit zwischen den ausländischen Referenten und den hiesigen Musikern kommt, die echtes Lernen und eine langfristige Nachwirkung gewährleisten. Es werden abwechselungsweise Experten für vokales und instrumentales Musizieren verpflichtet, um beiden Bereichen gerecht zu werden. In den zehn Jahren des Betriebs hat sich eine Kerngruppe von interessierten und immer besser informierten Instrumentalisten und Sängern herausgebildet, die sich ständig erweitert. Abgesehen von dem Organisieren der Tagungen, werden auch historische Instrumente angeschafft. Diese Instrumente sind in Südafrika nicht verfügbar, was eine große Hürde für die Arbeit darstellt.

Als besonders geeignet, wegen der großen Besetzungsfreiheit mit Sängern und Instrumenten, hat sich die Musik von Heinrich Schütz und seinen Zeitgenossen herausgestellt, und ein Schützprojekt im Jahr ist fester Bestandteil des Programms. So waren unter anderem die Sänger Florian Cramer aus Freiburg und Marcel Beekman aus Amsterdam schon Leiter von vorigen Schützprojekten. Im Jahr 2016 leitete auch der Dirigent, Sänger und Posaunist Norbert Brandauer aus Salzburg ein Schützprojekt, und schaffte wegen seiner Beziehung zum Verein Cantare et Sonare damit die Verbindung, die dazu führte, daß ein Seminar dieses Vereins im Februar 2018 bei der Tagungsstätte Deelfontein ausgerichtet wurde. Dieses erste internationale Seminar auf Deelfontein war gleichzeitig zahlenmäßig das Größte, mit 36 Teilnehmern aus Europa und 23 aus Südafrika; zudem auch das Erste, bei dem die Aktivitäten auch unter der Woche bei der Tagungsstätte stattfanden und nicht, wie sonst aus Rücksicht auf die Berufstätigkeit der Musikern üblich, nur an den Wochenenden.

Der Tagungstermin lag im Anfang des südafrikanischen Schul- und Universitätsjahres. Dieser Umstand führte dazu, daß viele Stammteilnehmer nicht mitmachen konnten, und Bedenken kamen auf, ob, zusammen mit den Teilnehmern aus Europa, eine musikalisch ausgewogene Besetzung und ein sozialer Austausch zustandekommen würden. Zuletzt aber fand sich eine zwar kleine, aber leistungsfähige Teilnehmergruppe auch aus Südafrika ein. So wirkten als Instrumentalisten insgesamt neun Posaunisten, vier Trompeter/Zinkenisten, sieben Streicher, ein Dulzianspieler und zwei Continuoisten mit. Einige sehr versierte Sänger eröffneten interessante Möglichkeiten für die Besetzung mit Solosängern und kleinem Vokalensemble.

Genau diese phantasievolle Ausnutzung der Besetzungsmöglichkeiten ist eine Stärke des Gesamtleiters Norbert Brandauer. Dadurch erblühte manch bekanntes Stück in völlig neuer Gestalt, und gab es Momente der Innigkeit und der Intensitätssteigerung, die schon früh im Probegeschehen ahnen ließen, wie großartig die beiden Schlußkonzerte werden würden. Um dieses Können und dieser Erfahrung geht es auch bei der Vermittlung der historischen Aufführungspraxis, denn so wächst die Einsicht, daß das Notenmaterial alleine nur ein dürftiger Ausgangspunkt darstellt. Brandauer zur Seite standen die vier Instrumentalreferenten für Streicher, Posaune, Zink und Continuo, die auf spieltechnischer Ebene wertvolle Anleitungen geben konnten.

Seit fast fünfzig Jahren werden hierzulande von der deutschen Gemeinschaft jährlich eine Schützwoche angeboten: Eine Chorfreizeit, die von einem Gastdirigenten aus Deutschland geleitet wird. Daher gibt es unter diesen Sängern schon eine gute Bekanntschaft mit der Chormusik des siebzehnten Jahrhunderts. Weil aber die historischen Instrumente bis jetzt nicht verfügbar waren, konnten die Kenntnisse der Musizierpraxis nicht in den instrumentalen Bereich ausgedehnt werden. Nach der Anschaffung dreier Barockposaunen Ende 2016 kamen diese Instrumente vielfältig zum Einsatz, und konnten die südafrikanischen Posaunisten schon einige Spielerfahrungen sammeln. Bei diesem Seminar gab es nun die Möglichkeit, unter einem Experten für Barockposaune, Norbert Salvenmoser, diese zu vertiefen.

Ähnlich verlief es nun mit dem Zink. Dieses Instrument ist in Südafrika völlig unbekannt. Die erste Gelegenheit, bei der ein südafrikanischer Musiker den Zink spielte, war eine Bühnenaufführung in Kapstadt von Monteverdis Oper L'Orfeo Ende 2017. Leider konnte dieser junge Trompeter unser Seminar nicht mitmachen. Bei den beiden Trompetern aber, die jetzt mitwirkten, verflogen die Anfangsbedenken nach dem ersten Hineinblasen vollständig und schlugen in heller Begeisterung um. Unter Anleitung des virtuosen Referenten für Zink, Andrea Anghisiano aus Italien, konnten sie bald beachtlich gut spielen. Mit dieser Erfahrung, und wegen der Verfügbarkeit zweier Instrumenten, die nach dem Seminar zurückgeblieben sind, sind die Weichen für den Einsatz dieses seltenen Instruments nun in Südafrika gestellt.

Sind diese Entwicklungen im Instrumentalbereich gerade sehr spannend und bedeutsam für die Alte Musik hierzulande – auch bei den Streichern gibt es nach diesem Seminar und dem Messiasprojekt im Mai gute Voraussetzungen für die Gründung eines ersten Barockensembles im Norden – so gingen auf sängerischer Ebene auch wichtige Impulse aus dem Seminar hervor. Aus gutem Grund wird bei den meisten meiner Musikprojekten das instrumentale mit dem vokalen Musizieren verbunden – weil ja die Textbindung der Musik nach der Wende um 1600 für Artikulieren und Phrasierung ausschlaggebend ist. Beeindruckend war auf der Tagung, wie der Dirigent auf entspannter, ja spielerischer Art seinen hochgesteckten Zielen penibel verfolgte, nicht locker ließ, und aus dem anfangs sehr undifferenzierten Singen nach und nach ein Gesamtmusizieren mit unglaublichem Feinschliff hervorging. Besonders hervorzuheben sind das schöne Abphrasieren bei Kadenzten und das gefühlvolle Spiel mit Temponuancen.

Bezüglich Letzterem wirft der Spuk des Nähmaschinenbarocks der 1950er Jahren immer noch seinen langen Schatten als Romantisierungsangst auf die historische Aufführungspraxis, und das Bejahen des Gefühlsausdrucks in der Musik war wohlthuend.

Wie schon angedeutet, wurde bei den beiden Abschlußkonzerten in Vredefort und Pretoria auf sehr hohem künstlerischem Niveau musiziert, wovon man sich auch nachher beim Anhören der Aufnahmen überzeugen kann. Über das Musikalische hinaus, prägte auch ein während der Probearbeiten und besonders im Hochgefühl bei den Konzerten immer gegenwärtiger geistlicher Tiefgang die gesamten Aktivitäten des Seminars, so daß eine sehr inhaltvolle Deutung der Texte, die ja schon in der Zusammenstellung des Programms als Gottesdienst vorgegeben war, zustande kam. Dazu trug auch das harmonische Miteinander auf menschlicher Ebene – wozu vielleicht auch die schöne Natur und die ruhige Abgeschiedenheit auf Deelfontein ein Rolle gespielt haben mochten – bei, um die Tagung zu einem großartigen Erlebnis für alle Teilnehmer, ausländischen sowie Südafrikaner, werden zu lassen.

In dem künstlerischem Programm der Tagungsstätte stellt das Seminar Cantare et Sonare in jeder Hinsicht ein Höhepunkt dar: Was die Vermittlung von musikalischem Wissen betrifft, der Ausbau der historisch begründeten Aufführungspraxis, die Einführung der historischen Instrumente zur Unterstützung dieser Praxis, ein tiefgehender Kulturaustausch zwischen den Ländern, und nicht zuletzt das Fördern der Bereitschaft südafrikanischer Teilnehmer, sich für ein solches Erlebnis beruflich freizumachen. Der Erfolg dient mir, als südafrikanischem Organisator des Seminars, als sehr willkommene Bestätigung dafür, daß das Konzept Musikerlebnis in der Natur stimmig ist, und daß nach fast dreißig Tagungen in den letzten zehn Jahren langsam auch in Südafrika eine Kultur der informellen künstlerischen Weiterbildung entsteht. Ich danke der Vereinsleitung herzlich für das Vertrauen, sich auf das Abenteuer Südafrika einzulassen, und freue mich sehr darauf, wie schon verabredet, das Seminar Cantare et Sonare im Februar 2020 wieder bei Deelfontein auszurichten.

Einladung und Informationen zum Seminar

Die Tagungsstätte Deelfontein lädt ein

Cantare e Sonare



Internationale Tagung in historischer Aufführungspraxis für Sänger und Instrumentalisten, unter der Leitung von Norbert Brandauer (Wien)

9. – 18. Februar 2018

Tagungsstätte Deelfontein (Vredefort)

- Aktivitäten:** Das Einstudieren von einem Musikprogramm in Stimmgruppen und Gesamtproben; Instrumentalunterricht, einzeln und in Gruppen, zwei Abschlußkonzerte.
- Leitung:** Norbert Brandauer (Wien, Österreich)
- Organisatoren:** Georg Schmid (Verein Cantare e Sonare, Innsbruck) und Gerhard Benade (Tagungsstätte Deelfontein, Vredefort)
- Dozenten:** Ursula Sandbichler, Streicher (Hall, Österreich)
Norbert Salvenmoser, Posaunen (Mozarteum, Salzburg, Österreich)
Josue Melendez, Zink (Konservatorium Den Haag)
Martin Anderl, Continuo (Stams, Österreich)
- Zielgruppe:** Sänger und Instrumentalisten mit Erfahrung oder mit Interesse in historischer Aufführungspraxis.
- Teilnehmer:** Streicher: Wenn möglich mit Darmsaiten und Barockbögen.
Bläser: Zink, Alt-, Tenor- und Baßposaune. Eine begrenzte Anzahl Barockinstrumente ist verfügbar.
Continuospieler: Verfügbare Tasteninstrumente schließen ein: Zwei Orgelpositive, ein italienisches Cembalo, ein Virginal.
Sänger mit Chorerfahrung und guter Fähigkeit im Blattlesen.

Programm:	Werke von Schütz, Gabrieli, Monteverdi, Amon und anderen Komponisten des siebzehnten Jahrhunderts, für Chor, Solisten und Instrumenten.
Ablauf:	Einstudierung vom Freitag den 9. Februar um 18:00 (Abendessen) bis zum Sonntag den 11. Februar um 17:00. Probenpause Keine formale Aktivitäten am 12. und 13. Februar. Teilnehmer können nach Bedarf nach Hause oder zum Beruf zurückkehren. Norbert Brandauer ist für Einzel- oder Gruppenunterricht verfügbar. Abrunden vom Mittwoch den 14. Februar um 8:00 (Frühstück) bis zum Freitag den 16. Februar um 21:00. Konzerte vom Samstag den 17. Februar um 8 uhr (Frühstück) bis zum Sonntag den 18. Februar. WICHTIG! Um während des Projekts keine Zeit mit Noten-lernen zu verschwenden, wird eine Chor-vorprobe an einem Samstag einige Wochen vorab geplant.
Konzerte:	Vredfort, den 17. Februar um 18:00. Pretoria, den 18. Februar um 15:00.
Stimmtonhöhe:	a = 440Hz
Umgangssprache:	Deutsch und Englisch
Kostenbeitrag:	R1400 pro Person (Unterricht, Unterkunft, Verpflegung für 7 Tage)
Anmeldung:	Per Email an gerhard@deelfontein.co.za vor dem 31. Oktober 2017, mit einer Anzahlung von R500.
Auskunft:	www.deelfontein.co.za

Teilnahme für die gesamte Dauer des Kurses ist erwünscht. Eine unvermeidliche Abwesenheit könnte unter Umständen akzeptabel sein. Fragen Sie bitte nach.

Anmeldungen werden auf Grund von a) dem Eingangsdatum und b) dem Stimmgruppen-gleichgewicht im Chor und Instrumentalensemble beurteilt.

Momentan gibt es 33 Anmeldungen aus Europa. Etwa 25 Plätze sind noch verfügbar.

Norbert Brandauer (Salzburg, Österreich), ein vielseitiger Musiker, der als Sänger, Posaunist, Dirigent und Lehrer aktiv ist, studierte am Mozarteum in Salzburg und an der Franz Liszt-Universität in Weimar. Das Interesse für die historische Aufführungspraxis äußerte sich schon früh in seiner Karriere, und er hat Anteil an der Alten Musik-Szene in Europa als Barockposaunist, Dirigent, und Leiter von Tagungen in Österreich, Ungarn, und in den Niederlanden. Als Orchestermusiker spielte er in Ensembles wie Camerata Salzburg, Balthasar Neumann, L'Arpa Festante, und Marini Consort Innsbruck, unter Dirigenten wie Rene Jacobs und Thomas Hengelbrock. Er ist Mitglied des Salzburger Bachchores, Dirigent des Salzburger Kammerchores, und Dirigent des Chorus Juventus bei den Wiener Sängerknaben, wo er auch Musik unterrichtet. Weitere Dirigiertätigkeiten bei dem Salzburger Jugendorchester und verschiedenen Jugendorchestern. Dieser ist Brandauers zweiter Besuch nach Südafrika.

Frazer Martin Anderl (Continuospiel für Tasteninstrumente). Studium Katholische Kirchenmusik und Musiktheorie an der Hochschule für Musik und Theater München (Chorleitung Prof. Michael Gläser, Orgel Prof. Harald Feller), Musikwissenschaft an der LMU München. Dozent im Kirchenmusik-C-Kurs der Diözese Innsbruck, Mitglied des Arbeitskreises „Restitution“ der Int. Gesellschaft für Studien des Gregorianischen Chorals (AISCGr).

Josué Meléndez (Zink,Blockflöte). Erste musikalischen Studien in Costa Rica. Er studierte weiter an der Escuela Nacional de Música Universität von Mexiko, und zog 1997 nach Den Haag, wo er zwei Flöten-Diplome mit Auszeichnung abschloss. Von 2002 bis 2006 studierte er Zink an der Schola Cantorum Basiliensis bei Bruce Dickey. Er arbeitet als Zinkenist und Blockflötist mit den besten Ensembles in Europa und ist regelmäßig als Lehrer zu Sommerkursen eingeladen. Mit seiner eigenen Gruppe [I Fedeli](#) hat er zwei CD-Produktionen realisiert, und gewann den ersten Preis beim "International Artist Presentation" in Antwerpen.

Norbert Salvenmoser (Posaune). Studium am Konservatorium in Innsbruck und am Mozarteum in Salzburg. Er spielt zahlreiche Konzerte als Solist, und als Spezialist für Barockposaune ist er Mitglied in verschiedenen renommierten Ensembles. Er ist gesuchter Dozent bei Bläserkursen, und hält eine Professur für Posaune und didaktische Fächer am Mozarteum in Salzburg bzw. Innsbruck. Seit 2003 ist er Direktor der Musikschule in Wattens.

Ursula Sandbichler (Violine). Studium der Musikpädagogik am Mozarteum Salzburg, und Violine bei Prof. Mumelter. Sie spezialisiert sich im Bereich der Alten Musik, und hat Konzertauftritte mit verschiedenen Ensembles (l'Arpa festante, Wiener Akademie, Armonico tributo u.v.a.). Zur Zeit hat sie einen Lehrauftrag an der Musikschule Hall und am BORG in Volders.

Musikalisches Konzertprogramm

La Venetiana Canzona vir instrumente	Lodovico da Viadana
Nun bitten wir den Heiligen Geist (Nou vra ons die Heilige Gees om die regte geloof)	Lukas Osiander
Kyrie uit die mis „Osculetur me“ (Here, ontferm U oor ons; Christus, ontferm U oor ons)	Orlando di Lasso 1532 - 1594
Tibi laus, tibi gloria (U sy loof en ere)	Orlando di Lasso
Pavane vir instrumente	Moritz von Hessen
Motette „Osculetur me“ (Soen my)	Orlando di Lasso
Ruggiero solo vir kornet en basso continuo	Annibale Gregori om 1600
Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz (Maak my hart rein, o Here)	Heinrich Schütz 1585 - 1672
Was betrübst du dich, meine Seele? (Hoekom is jy bedroef, my siel?)	Johann Hermann Schein 1586 - 1630
Sanctus en Benedictus uit die mis „Osculetur me“ (Heilig, heilig, en geseënd is hy wat kom)	Orlando di Lasso
Selig sind die Toten (Salig is die gestorwenes)	Heinrich Schütz
Aller Augen warten auf dich, Herre (Almal se oë is gerig op U, Heer) Vater unser (Onse Vader in die Hemel)	Heinrich Schütz
Agnus Dei uit die mis „Osculetur me“ (Lam van God)	Orlando di Lasso
Verbum caro factum est (En die woord het vlees geword)	Hans Leo Haßler 1562 – 1612
Paduana vir instrumente	Johann Hermann Schein
Salve regina (Wees gegroet, hemelskoningin)	Johann Stadlmayr 1575 - 1648
Ave maris stella (Wees gegroet, ster van die see)	Claudio Monteverdi 1567 – 1643
Der Herr behüte dich (Die Here behoed jou)	Heinrich Schütz

Teilnehmer Europa

Norbert Brandauer	Gesamtleiter
Ursula Sandbichler	Referentin Streicher
Norbert Salvenmoser	Referent Posaunen
Frater Michael Anderl	Continuo
Georg Schmid	Obmann des Vereines, organisatorischer Gesamtleiter
Andrea Anghisciano	Zink-Referent

Christine Brandauer	Flöte
Magdalena Brandauer	Bratsche
Felix Brandauer	Kontrabass
Ulrich Jung	Bass-Posaune
Erich Pitterl	Tenorposaune, Tenor-Sänger
<i>Lukas Schwingenschuh</i>	<i>Posaune</i>

Lena Pircher	Streicher
Anna Magdalena Sandbichler	Streicher

Angelika Pitterl	Sopran
Christine Haslberger	Sopran
Brigitte Tannich	Sopran
Nicole Kauschke	Sopran/Alt
Bernadette Trojer	Sopran
<i>Waltraud Mischitz</i>	<i>Sopran</i>
Ute Wanner	Alt
Uli Forster	Sopran
Regina Mayer	Sopran
Edith Fuss	Alt
Elisabeth Hoflehner	Alt
Lilly Papsch	Sopran
Christine Frisch	Sopran
Walter Hofegger	Tenor
Margarethe Hofegger	Sopran
Brigitte Steger	Alt
Gerda Pizzinini	Sopran/Alt
Gundis Winkler	Sopran
Fritz Winkler	Bass
Alexander van Reden	Tenor
<i>Irene Graf-Schwingenschuh</i>	<i>Sopran</i>
<i>Birgit Plankl/Giselbrecht</i>	<i>Sopran</i>
<i>Gerhard Giselbrecht</i>	<i>Bass</i>
<i>Bernadette Prader</i>	<i>Alt</i>

Teilnehmer Südafrika

Hendri Liebenberg	Altposaune
Jurie Swart	Baßposaune
Ida Jooste	Sopran
Gerhard Benade	Dulzian
Tanya Spiller	Geige
Liam Borgstrom	Baß
Rainer von Schlichting	Tenorposaune
Walter Johannes	Trompete
Braam van Tonder	Trompete
Michael Borgstrom	Tenor
Anastassia Rakitianskaia	Sopran
Runhild Hüsselmann	Alt
Walter Fourie	Tenor
Corniel Calitz	Baß
Marilize Hattingh	Sopran

Jörn Friedland
Charles Oliver

Baß
Cello

Im Folgenden einige Zeilen von John Coulter, dem Cembalisten, zur Würdigung des Geschehens.

The recent visit by Norbert Brandauer and Cantare e Sonare presented a feast of music from the late 16th and early 17th century.

The intense rehearsals with a local group singers and the larger contingent of visitors from Austria was enhanced by the inclusion of sackbuts and cornetti, a strings ensemble and two continuo players - one on the organ and the other on the virginal.

The choice of meantone temperament throughout the project was well sustained by the solo voices who were able to adapt their more modern intonation to the pure third tuning of the chosen temperament.

All of this culminated in two concerts presenting the audiences with a rich tapestry of musical textures and colours as well as use of the architectural space of each church in which the concerts were performed.

I hardly think anyone participating did not leave enriched and fulfilled by the calm and sincere professionalism of Norbert.

Logistics are always an obstacle in planning such projects, but it would be wonderful to have repeated the concerts more times. People really need to hear this music!

Finanzieller Abschlußbericht

Ausgaben

Verpflegung	R 37 333
Transport	R 59 415
Ausflüge	R 27 770
Diverse ausgaben	R 9 504
Summe	R134 022

Einnahmen

Kursbeiträge	R115 942
Konzerteinnahmen	R 18 080
Summe	R134 022